

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 16. Hirschberg, Mittwoch den 24. Februar 1858.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

Berlin, den 21. Februar. Der Staats-Anzeiger enthält folgende höchste Veröffentlichung:

Es sind Uns von dem Augenblicke an, wo Wir den heimathlichen Boden nach Unserer Vermählung betraten, fort und fort, so viele theuere Beweise wahrer Theilnahme an Unserem Glück geworden, daß die Erinnerung hieran für Unser ganzes Leben unauslöschlich bleiben wird.

Nur Wenigen konnten Wir diese Empfindungen selbst ausdrücken und für alle Aeußerungen und Gaben genügend danken. Wenn Wir dies nun Heute dem ganzen Lande aussprechen, so geschieht es mit dem innigen Gebet zu Gott, daß Er das theuere Vaterland mit Seinen reichsten Gaben segnen möge, jetzt und immerdar.

Berlin, den 19. Februar 1858.

Friedrich Wilhem, Prinz von Preußen.
Victoria, Prinzessin von Preußen.

---

Charlottenburg, den 18. Februar. Se. Majestät der König hatten sich auch gestern wieder zu Fuß von Charlottenburg nach Bellevue begeben, wo Ihre Majestät die Königin später zu Wagen eintraf. Beide Majestäten machten hierauf eine Spazierfahrt, passirten Berlin, kehrten nach Charlottenburg zurück und machten Allerhöchstdieselben, nachdem Sie zuvor noch den Besuch des Prinzen Friedrich Wilhelm Königliche Hoheit empfangen hatten, einen Spaziergang durch Charlottenburg.

Charlottenburg, den 20. Februar. Se. Majestät der König begaben Sich gestern zu Wagen nach Schloß Bellevue und nahmen den Rückweg hierher über Moabit zu Fuß in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst, worauf Allerhöchstdieselben noch mit Ihrer Majestät der Königin eine längere Spazierfahrt machten.

Berlin, den 19. Februar. An dem Ordenssterne des Prinzen Friedrich Wilhelm Königliche Hoheit bemerkte man bei dem letzten Subscriptionsballe zum ersten Male ein Abzeichen, welches außer ihm nur Seine Majestät der König trägt. Da nämlich die Ritter des englischen Hosenbandorden bei ihrer Aufnahme schwören müssen, den Orden stets und überall zu tragen, so haben Se. Majestät der König, um diesem Gelübde nachzukommen, das blaue emaillirte Band mit der Devise: „Honny soit qui mal y pense“ dem von Ihnen getragenen Stern des Schwarzen Adlerordens beifügen lassen, und ganz dieselbe Dekoration trägt jetzt der Prinz Friedrich Wilhelm, auf dessen Brust mithin die beiden Orden beider Nationen in Einer Dekoration vereinigt sind.

Berlin, den 21. Februar. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend beim Nachhausegehen aus dem Schauspielhause ausgeglitten und hat sich dadurch eine Verstauchung des linken Fußgelenkes zugezogen, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernsteren Besorgnissen Veranlassung giebt.

Der hiesige englische Gesandte, Lord Bloomfield, hatte am Einzugstage des neuvermählten Paares das hiesige diplomatische Corps in das Hôtel royal unter den Linden eingeladen, um von dessen erster Etage aus den Festzug anzusehen. Die Miethung dieser ganzen Etage für die Zeit der Einholungsfeierlichkeit an jenem Tage soll dem Lord 2000 Thaler gekostet haben.

Heringsdorf, den 12. Februar. Das Rittergut Gothen auf der Insel Usedom ist mit den dazu gehörigen Vorwerken Neuhof, Neukrug und Heringsdorf in den Besitz Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen übergegangen.

### Sachsen.

Dresden, den 18. Februar. In Anlaß der Berathung des Etats für Bundeszwecke in der zweiten Kammer erklärte der Minister Freiherr von Beust: Der Bund sei einmüthig, die Rechte der Herzogthümer und Lauenburgs zu vertheidigen. Das Projekt einer Volksvertretung beim Bunde sei unpraktisch und unausführbar, indem es nie einheitliche Bundes-Exekutivgewalt voraussetze, solche Abänderung der Bundesorganisation aber den Bestand der Einzelstaaten gefährden würde.

## Baden.

Karlsruhe, den 18. Februar. Der Rhein bei Knielingen ist gegenwärtig so klein, daß er durchschritten werden konnte. Ein Rheinbaier unternahm es gestern und das Wasser ging ihm nur an wenigen Stellen bis unter die Arme. Eine sehr zahlreiche Menge war Zeuge dieses in neuerer Zeit noch nicht erlebten Schauspiels.

## Oesterreich.

Wien, den 18. Februar. Die hier seit einigen Tagen verweilende Bosnische Deputation ist am 13. im Ministerium des Aeußeren von dem Unterstaatssecretair Freiherrn von Waren empfangen worden, bei welcher Gelegenheit sie eine Denkschrift überreichte, in welcher die Beschwerden und Wünsche der Bevölkerung ausführlich erörtert sind. Es wurde ihr das Versprechen gegeben, daß sich die österreichische Regierung zu ihren Gunsten in Konstantinopel verwenden wolle, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Ruhe in Bosnien nirgends gestört werde und die Verordnungen der Pforte, als der rechtmäßigen Regierung, genau befolgt würden. Die Unruhen in der Herzegowina wurden bei dieser Gelegenheit streng gerügt und ausdrücklich hervorgehoben, daß die Insurgenten durchaus nicht auf Sympathien von Seiten Oesterreichs rechnen können. Von dem Fürsten Kallimachi wurde die Deputation nicht empfangen. Dieselbe vertritt 24 Gemeinden.

## Schweiz.

Bern, den 14. Februar. Der Abschluß eines Freundschafts- und Handel-Vertrages zwischen Persien und der Schweiz ist an der Weigerung des Bundesrathes, die die Religionsfreiheit der beiderseitigen Unterthanen garantirende Bestimmung des Vertrages zu genehmigen, gescheitert. Diese Weigerung beruht auf einer Bestimmung der Bundes-Verfassung, welche nur die Religionsfreiheit der christlichen Gemeinden garantirt.

Bern, den 16. Februar. Der Bundesrath hat die Internirung politischer Flüchtlinge ausgedehnt auf Waadt, Wallis, Tessin, Neuenburg, Solothurn, Basel und den bernischen Jura. Mit der Ausführung sind der Regierungspräsident Dubs in Zürich und der Polizeidirektor Bischof in Basel beauftragt. — Der Bundesrath läßt durch den eidgenössischen Gesandten in Paris gegen die neuesten Paßplackereien reklamiren.

Von der neuen französischen Verfügung, die Paß-Angelegenheit betreffend, erhielt man erst Kenntniß, als von der französischen Gesandtschaftskanzelei die zum Visum geschickten Pässe der Bundeskanzelei mit der mündlichen Bemerkung zurückgeschickt wurden, daß die Betreffenden sich persönlich bei der Gesandtschaft einzufinden hätten. Man verlangte Aufklärung und darauf kam ein Billet ohne Unterschrift von der Gesandtschaftskanzelei an die Bundeskanzelei, das die Verfügung bestätigte, zugleich aber auch die weitere Ueberraschung brachte, daß der Paßverlangende auch noch zwei Zeugen mitzubringen habe.

## Belgien.

Brüssel, den 14. Februar. In Antwerpen ist das englische Dampfboot „Delphin" eingetroffen, das 37 Kisten mit Geschenken der Königin von England für den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und seine Gemahlin an Bord hatte. Unter anderen befindet sich dabei eine prächtige, von Benvenuto Cellini ciselirte silberne Schüssel, ein wahres Meisterstück der Kunst.

Brüssel, den 18. Februar. Die Frau Herzogin von Brabant ist heute Nachmittag 2¾ Uhr von einer Prinzessin leicht und glücklich entbunden worden. — In den letzten Tagen machte der gegen einen wegen Ehebruchs angeklagten Priester geführte Prozeß großes Aufsehen. Der Priester ist zu 2 Jahren Gefängniß und 600 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Die zugleich mit ihm angeklagte Ehefrau wurde mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

## Frankreich.

Paris, den 16. Februar. Nach dem „Pays" geht aus der Anklageakte eines in Rheims verhandelten Prozesses hervor, daß man schon vor dem Attentate in der Provinz wußte, daß sich in Paris etwas ereignen sollte, was eine Revolution zur Folge haben würde, und daß eine ganze Partei das schreckliche Ereigniß vom 14. Januar erwartete, um Frankreich von Neuem der Anarchie preiszugeben. Der erwähnte Prozeß wurde am 13. Februar in Rheims verhandelt. Einige Stunden vor dem Attentat hatte die Frau eines ehemaligen Deportirten in einem Laden geäußert, zwischen dem 15ten und 20sten werde sich in Paris ein Ereigniß zutragen, das eine Revolution zur Folge haben werde. Die Frau wurde wegen Verbreitung falscher Nachrichten verurtheilt.

Paris, den 17. Februar. Die Araber Algeriens waren in ihrer Eigenschaft als Unterthanen Frankreichs häufig Beleidigungen und Mißhandlungen in Mekka ausgesetzt. Namentlich wurde 1855, als in Mekka Unruhen ausbrachen, der Algerier Hadj Hussein, bekannt als französischer Unterthan, von einer Rotte Fanatiker überfallen, sein Haus geplündert und zerstört und sein ansehnliches Vermögen verschleppt und verdorben. Er selbst war glücklicherweise grade abwesend. Auf Reklamation des französischen Gesandten in Konstantinopel wurde der Anstifter und Urheber dieser Gewaltthätigkeiten, der Großscheriff Mutaleb, abgesetzt und Hussein mit 201,385 Fr. entschädigt. Dies hat in Mekka und im ganzen Hedschas großes Aufsehen gemacht. Nach einer Mittheilung des französischen Konsuls in Jedda ist in diesem Jahre die Zahl der Pilger ansehnlich gewesen. Sie haben in Mekka in einem besonderen Stadttheil gewohnt und sind mit den übrigen Pilgern in keine Berührung gekommen. Obgleich in diesem Jahre die Straße nach Medina durch räuberische Araber abgesperrt war, so reisten die Maugrebin doch durch die Wüste und vertheidigten sich so tapfer und siegreich, daß sie Medina erreichen und ihre religiösen Pflichten am Grabe des Propheten erfüllen konnten.

Paris, den 20. Februar. Die Legislative hat gestern das Sicherheits-Gesetz mit 227 gegen 24 Stimmen angenommen. — In den Departements werden fortwährend Gastwirthschaften auf Befehl der höheren Verwaltung geschlossen. Die gerichtlichen Maßregeln gegen die Republikaner nehmen eine immer größere Ausdehnung an. Im Ministerium des Innern ist man mit neuen Preßmaßregeln beschäftigt. Es ist der Vorschlag gemacht worden, den Blättern zu gestatten, für Unterhaltung und Belehrung Beilagen ohne Stempel und Postaufschlag auszugeben. Man hofft, die Aufmerksamkeit der Massen auf diese Art mehr von der Politik zu entwöhnen und für andere Dinge zu interessiren.

## Spanien.

Zu Madrid haben am 9. Februar Nachgrabungen im Bagua begonnen, wo ein Schatz von 15 Millionen gesucht wird, welcher der Inquisition angehörte und bei deren Abschaffung von den Mitgliedern derselben für günstigere Zeiten daselbst versteckt worden sein soll.

Madrid, den 10. Februar. Am 7ten Abends brachen unter den Arbeitern der Nordbahn Ruhestörungen aus und machten das Einschreiten des Civilgouverneurs nöthig. Auch zu Blanes fanden Excesse statt, wo die Ruhestörer, nachdem sie die Steuerbeamten insultirt hatten, sich des Rathhauses bemächtigten, worauf die Munizipalität abdankte. Im Handgemenge wurden 4 Personen getödtet und mehrere verwundet. Der Generalkapitän von Katalonien beeilte sich, Militär hinzuschicken.

## Italien

Turin, den 14 Februar. Aus dem Prozeß zu Genua gegen die Verschworenen vom 29. Juni geht hervor, daß ein großer Theil jener Proletarierhelden in gänzlich berauschtem Zustande an ihr Vernichtungswerk gehen wollte und ein Hauptrendezvous in einem großen Lokale zu St. Cyrus war, wo ausgemacht wurde, daß zuerst der Palast Tursi gestürmt, derselbe den Flammen überliefert, dann die Darsena in die Luft gesprengt und die Wachtposten überrumpelt werden sollten. An einem andern Versammlungsorte wurden 32 Gewehre, 20 neue und 11 gebrauchte Karabiner, 81 Dolche, 2 Kisten mit Patronen, 17 Handgranaten, Patrontaschen, Säbel u. s. w. gefunden.

Turin, den 16. Februar. Vorgestern stieß in der Nähe von Moncalieri der Zug von Cuneo mit dem Zuge von Turin nach Pignerol zusammen; drei Wagen des letzteren Zuges wurden zertrümmert und viele Passagiere verwundet, darunter 7 schwer.

Turin, den 17. Febr. Hier wurden mehrere Personen verhaftet, welche sich mit Fabrikation falschen türkischen Papiergeldes beschäftigten. Bei der Hausuntersuchung fand man die erforderlichen Materialien und Werkzeuge. — Zu Montiers in Savoyen ist ein Priester wegen Beleidigung des Königs und des Ministers zu dreimonatlichem Gefängniß und zu einer Geldbuße verurtheilt worden. Der von der Regierung den Kammern vorgelegte neue Gesetzentwurf bestimmt auf Verschwörungen zum Zweck eines Attentats auf das Leben fremder Souveraine als Maximum der Strafe 10 Jahre Zwangsarbeit. Die Apologie des politischen Mordes wird mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu einem Jahre bestraft.

Neapel Das offizielle Journal rühmt die That des Pfarrers Mancini, der nach dem Erdbeben am 16. Dezbr. mit Hilfe einiger Gendarmen 40 seiner Pfarrkinder lebend aus dem Schutt und den Trümmern eingestürzter Häuser hervorzog und außerdem 155 Leichname auffand und in kirchlicher Weise bestattete.

Die neapolitanische Regierung hat in einer vom 30. Januar datirten Note die Depesche des turiner Kabinets in Betreff der Wegnahme des „Cagliari" beantwortet. Die Note begründet das von der sardinischen Regierung bestrittene Recht, ein Schiff auf offener See aufzubringen, auf den vom „Cagliari" begangenen Akt der Seeräuberei, welcher völkerrechtlich zur Wegnahme auf offenem Meere befuge, und bestreitet der sardinischen Regierung das Recht, für seine bei dieser Gelegenheit kompromittirten Unterthanen etwas anderes als eine schnelle Justiz zu erlangen.

## Großbritannien und Irland.

London, den 16. Februar. Im Oberhause fragte Lord Ellenborough, ob etwanigen Weisungen, die massenhaften Hinrichtungen der indischen Meuterer betreffend, von der Regierung ausgegangen seien? Lord Granville erwiederte, die Regierung habe über diese Punkte keine Instruktionen ertheilt, sondern der indischen Regierung freie Hand gelassen. — Im Unterhause wird die Debatte über die indische Bill fortgesetzt. — Eine Abtheilung Frauen und Kinder aus Lucknow sind endlich in Kalkutta eingetroffen. Die Regierung hatte die Einwohner aufgefordert, keine Demonstrationen zu ihrer Bewillkommnung vorzubereiten, um den Ankömmlingen die Ruhe des Körpers und Geistes, deren sie so sehr bedürfen, nicht zu verkümmern. Bei ihrer Landung salutirten die Geschütze des Forts und alle Schiffe auf dem Flusse hatten die Festflaggen aufgehißt. — Nach einem parlamentarischen Ausweis bestand die indische Armee zur Zeit des Beginns der Meuterei aus folgenden Truppen: In Bengalen: Europäer 2271 Offiziere, 1602 Sergeanten und 18,815 Gemeine; Eingeborene 2325 Offiziere, 5821 Havildars und 110,517 Gemeine. In Madras: Europäer 10,194 und Eingeborene 49,737. In Bombay: Europäer 9589 und Eingeborene 30,940. Die indische Armee bestand also aus 42,471 Europäern und 199,340 Eingeborenen, zusammen aus 241,811 Mann.

London, 16. Fbr. Ueber die Verhaftung des französischen Flüchtlings Bernard bringt die „Times" noch folgende Details: Die Polizeiagenten waren mit einem richterlichen Verhaftsbefehl versehen. Bernard ließ sie ohne Schwierigkeit vor. Der Verhaftsbefehl wurde ihm vorgelesen und Bernard schien keinen Widerstand leisten zu wollen. Da er jedoch halb und halb im Negligé war, bat er um die Erlaubniß, sich in seinem Schlafzimmer im ersten Stock theilweise umzukleiden. Darauf ging man nicht ein, sondern er wurde so, wie er ging und stand, fortgeschafft. Bei der nachherigen Durchsuchung des Schlafgemachs fanden die Beamten einen Revolver, einige Kugeln und Zündhütchen. Bernard erklärte später den Polizisten, daß er sie niedergeschossen haben würde, wenn sie französische und nicht englische Beamte gewesen wären. Er wurde sofort nach dem Oberpolizeiamt gebracht. Sein Rechtsbeistand verlangte, daß er gegen Caution auf freien Fuß gesetzt werde, der Polizeirichter ging aber nicht darauf ein. Bernard ist ein Mann von 45 bis 50 Jahren und ein großer Sprachenkenner; eine Reihe von Jahren hindurch hat er gleich vielen anderen Flüchtlingen vom Sprachunterrichte gelebt. Er ist unter dem Spitznamen „Bernard der Klubbist" bekannt wegen der Rolle, die er 1848 als Politiker gespielt haben soll. (Er ist jedoch nicht mit Martin Bernard zu verwechseln, dem Repräsentanten jener Zeit, der in's Ausland gegangen ist.) Unter Cavaignac's Diktatur mußte er Frankreich verlassen und lebte seitdem größtentheils in England.

London, den 18. Februar. Im Unterhause wurde heute die Diskussion über die indische Bill beendigt und die erste Lesung schließlich mit 318 gegen 173 Stimmen genehmigt. — Auf eine Frage nach dem Schicksale der britischen Ingenieure vom „Cagliari" in Salerno, erwiederte Lord Palmerston, daß Watt, der eine derselben, leider in Folge seiner Leiden den Verstand verloren habe und dem britischen Konsul auf dessen Ansuchen überantwortet worden und jetzt in einer trefflichen englischen Heil-Anstalt in Neapel untergebracht sei, wo er hoffentlich, bei guter Pflege, wieder genesen werde.

London, den 20. Februar. In der Nachtsitzung des Unterhauses am 19. Februar brachte Gibson, trotz der Versicherung Palmerston's, daß die Bill, betreffs der Verschwörung zu Mord-Attentaten, in keinem Falle das Asylrecht beeinträchtigen werde, einen Verbesserungs-Vorschlag ein. Derselbe wurde von Walpole, Henley, Peel, Gladstone und Disraeli unterstützt, während Grey, Spooner, Bentinck und Palmerston ihn bekämpften. Grey versicherte, daß es in der Absicht der Regierung liege, die Depesche des französischen Gesandten Walewski's nach zweiter Lesung der

Bill zu beantworten. Bei der Abstimmung wurde die Regierung durch 234 gegen 215 Stimmen geschlagen. In Folge dieser Abstimmung ist heute ein Kabinetsrath einberufen. Das Verbleiben des Ministeriums im Dienst steht sehr in Frage.

In Chatam ist der Befehl eingetroffen, 1000 Mann zur Einschiffung nach Indien bereit zu halten. Außer diesen stehen 2000 Mann bereit und erwarten Transportschiffe, um an Bord zu gehen.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, den 15. Februar. Nach dem mit Nord-Amerika abgeschlossenen Vertrage wegen Ablösung des Sundzolles, haben die Vereinigten Staaten 393,011 Dollars zu entrichten, welche Summe in London an den dänischen Bevollmächtigten ausgezahlt werden soll. — Die Erbprinzessin Karoline hat das Unglück gehabt, sich beide Arme stark zu verbrennen, indem durch Unvorsichtigkeit ein Paar der von ihr getragenen, jetzt modernen, weiten Aermel Feuer fingen. Die dadurch veranlaßten Brandwunden sind mehr schmerzhaft als gefährlich, und nach den ausgegebenen Bülletins gibt das Befinden der Prinzessin zu keiner ernstlichen Besorgniß Veranlassung.

## Türkei.

**Konstantinopel**, den 13. Februar. Das Verbot des Waffentragens ist neuerdings eingeschärft worden. Eine Fechtschule ist errichtet worden. — Es herrscht hier noch immer große Kälte und viel Schnee. In Folge höherer Anordnung sind zwei Millionen Okka Kohlen auf dem Wege nach der Hauptstadt. Der Sultan schenkte aus seiner Privatkasse eine Million Piaster zur Unterstützung der Armen. Die Frauen des Harems schickten den barmherzigen Schwestern Decken und Holz zum Vertheilen. Diese Nonnen durchlaufen die Straßen von Pera und Galata, um den Bedürftigen Hilfe aller Art zu spenden. — Aus **Smyrna** wird berichtet, daß der strenge Winter im Innern des Landes sehr nachtheilig auf die Orangenbäume und andere Fruchtarten gewirkt habe.

Nach den neuesten Nachrichten aus der **Herzegowina** vom 16. Febr. haben die Türken Zubci ganz eingenommen und zerstört, während sie Kojusko verschonten, weil es keinen Widerstand leistete. Die Rajahs haben sich auf die Höhen zurückgezogen, die sie besetzt halten. Die Bewohner der Schuma von Trebinje haben sich unterworfen und wurden vom Pascha gut aufgenommen, dagegen hat dieser dem Luka Vukalowitsch, der der Aufforderung sich zu ergeben keine Folge leistete, einen erneuerten Angriff angekündigt. In Trebinje sind von Mostar 800 Baschibozuks eingerückt. Am 10ten überfielen die Rajahs von Drobnjak und Piva drei Mal die irregulären türkischen Truppen, welche Verluste erlitten.

**Jerusalem**, den 13. Jan. Der preußische und amerikanische Konsul haben durch ein an das Landthor von Jaffa angeheftetes Plakat 1000 türkische Piaster auf die Entdeckung von 5 vermummten Verbrechern gesetzt, welche in der Nacht zum 12ten eine preußisch-amerikanische Kolonistenfamilie bei Jaffa überfallen haben, und nachdem sie den Vater geknebelt hatten, dessen 65jährige Frau und seine Tochter mißhandelten und entehrten.

## Nord-Amerika.

**Mexiko**, den 18. Januar. Nachdem der Plan von Takubaya von der Mehrzahl der Staaten verworfen und von den zum Theil für **Santa Anna** gewonnenen Truppen die Fahne des Aufruhrs erhoben worden ist, hat **Comonfort** sich von neuem an die Spitze der liberalen Partei gestellt, die Regierung in der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Weise einstweilen an den Präsidenten des Obergerichts abgetreten und persönlich den Oberbefehl der Regierungstruppen übernommen. Wewohl diese durch einberufene Corps von Nationalgarden beträchtlich verstärkt worden sind, so befinden sich doch auf Seiten der Pronunciados eine verhältnißmäßig größere Zahl wirklicher und geübter Truppen. Der Palast, die Citadelle, die Kirchen und größeren Gebäude sind von den streitenden Parteien besetzt, in den Straßen Kanonen aufgefahren und Verschanzungen aufgeworfen. Indeß ist gestern ein 48stündiger Waffenstillstand abgeschlossen und den fremden Gesandten und Konsuln davon Anzeige gemacht worden. Der Ausgang der Sache wird davon abhängen, ob die Provinzen die Regierung Comonforts aufrecht erhalten. An einzelnen Punkten sind vor Abschluß des Waffenstillstandes einzelne Schüsse gefallen. Von einem Bombardement der Stadt war aber keine Rede.

## Asien.

**Ostindien.** Sir Rose befindet sich in Sipor. Nachdem er am 13. Januar das Bhowar-Kontingent entwaffnet hatte, ließ er 149 Meuterer hinrichten. General Whitelock befand sich in Nagpor. Das Dorf der rebellischen Thakur von Rewa wurde am 6. Januar angegriffen, erstürmt und niedergebrannt. Das Pedschab ist ruhig, mit Ausnahme von Kendisch. Die Bhils rotteten sich in der Nähe von des Nizams Grenze zahlreich zusammen und wurden am 20. Januar vom Kapitän Montgomery angegriffen. Das Gefecht blieb unentschieden. Montgomery und drei andere Offiziere wurden schwer verwundet. Der Gesammtverlust betrug 50 Gemeine. — Der Nabob von Fittihgur ist über den Ganges nach Rohilkund geflohen, wohin ihm Campbell nachfolgen wollte. In Ratschputana war nichts von Belang vorgefallen. Der Radschah von Kotah soll wünschen, sich mit England auszugleichen. Bei Outrams Gefecht am 16. Januar wurde der Rebellenführer, ein Hindu-Fanatiker, verwundet und gefangen.

**Bombay**, den 23. Januar. Campbell rückte an der Spitze von 10,000 Mann durch Rohilkund vor, um Lucknow von neuem anzugreifen. Jung Bahadur befehligte ebenso viele Ghurkas. General Outram wehrte sich mit seinen 4000 Mann zu Alumbagh gegen 30,000 Feinde. Der Oberbefehlshaber beschleunigte die Operationen vor Eintritt der Hitze. Die Zahl der Kranken im englischen Heere war groß. Seit der letzten Post waren nur zwei Regimenter aus England angekommen. Der „Bombay-Times" zufolge befanden sich unter den 149 Personen, die auf Befehl Roses hingerichtet wurden, 2 Häuptlinge, welche zu Delhi, und 55, darunter 35 Mitglieder der Königsfamilie, welche zu Gargaon gehängt wurden.

**China.** Ueber die Einnahme von **Canton** durch die Englische Französische Kriegs-Seemacht sind nun die ersten offiziellen Depeschen eingegangen. Nach denselben besetzten die alliirten Truppen Honan Point und die Befehlshaber erließen an den Gouverneur von Canton Yeh ein Schreiben, in welchem die Forderungen der beiden Regierungen enthalten und ihm 10 Tage Bedenkzeit gegeben wurde mit der Erklärung, daß man, wenn nach deren Ablauf jene Forderungen nicht bewilligt würden, zu Zwangsmaßregeln gegen die Stadt Canton schreiten werde. Gleich darauf wurde die Brigade der Königl. Marine-Soldaten und der Königl. Marine-Artillerie, so wie ein Theil der Flotten-Brigade nach den großen Vorrathshäusern auf Honan gebracht und

bequem einquartirt. Die Truppen blieben an Bord der Transportschiffe „Lancashire Witch“ und „Moresfoot“ zu Whampoa. Das französische Contingent blieb an Bord der französischen Schiffe, mit Ausnahme eines kleinen Detaschements, das Honan mit occupirte. Yeh gab eine höchst unbefriedigende Antwort. Es fand nun am 24. December eine Conferenz der Oberbefehlshaber der See- und Landmacht statt, um zu erwägen, welche weitere Schritte zu thun seien, da Yeh die sehr gemäßigten Forderungen der beiden Regierungen nicht zu bewilligen schien. Es ward beschlossen dem Kais. Ober-Kommissare Yeh davon Kenntniß zu geben, daß die Alliirten die weitere Erledigung der Frage den Flotten- und Militär-Behörden übertragen hätten und daß, wenn die Stadt Canton nicht binnen 48 Stunden friedlich übergeben sei, würde ein Angriff auf die Stadt erfolgen; bei friedlicher Uebergabe solle Leben und Eigenthum geschont werden. Yeh blieb hartnäckig und der peinliche Entschluß, Canton anzugreifen, mußte zur Ausführung kommen. Am 28. December früh, bei Tagesanbruch, ward der Anfang damit gemacht. Am 29sten früh wurde die Stadt Canton selbst von den See- und Landtruppen unter den Befehlen des Contre-Admirals Rigault de Genouilly, des General-Majors van Straubenzer und des Contre-Admirals Sir Michael Seymour angegriffen und mit Leitern erstürmt. Bei dem Sturme ward der tapfere Kriegs-Schiff Capitain Bate durch eine Kugel getödtet und der Lieutenant Hacket vom 59. Regiment, kurz nach der Landung, von einer Schaar chinesischer Soldaten ermordet. Dem Lieutenant Lord Gilford wurde ein Arm zerschmettert und der Midshipman Thompson durch eine Rakete schwer verwundet. Bei Abgang dieser Nachrichten waren die Alliirten beschäftigt ihre Position zu sichern; das Fort Gough wurde besetzt.

---

## Tages-Begebenheiten.

[Unglücksfall.] In der Brennerei des Gutsbesitzers Krüger zu Karobowo fand, nach einem Bericht aus Graudenz, am 2ten d. Mts., früh um 4 Uhr, eine Explosion statt, wodurch sechs Menschen so gefährlich verwundet wurden, daß fünf davon schon am folgenden Tage starben, und der sechste so gefährlich krank danieder liegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Unglücklichen standen oder lagen harmlos in der Nähe des Dampf-Cylinders, als sich plötzlich die obere Platte, deren Löthung jedenfalls schadhaft gewesen sein muß, mit einem furchtbaren Gekrach ablöste, und sie mit dem heißen Dampfe, welcher sogleich das andere Zimmer füllte, verbrüht wurden. Vor übergroßem Schmerz wußten die Leidenden weder was sie thaten, noch was sie sprachen, sondern glichen vollständig Wahnsinnigen. Ihre Körper sollen arg zugerichtet sein.

[Eisenbahn-Unglück.] Aus Dortmund vom 17. Februar, meldet die „Westphälische Zeitung“: Gestern Abend gegen 7 Uhr hat sich auf der bergisch-märkischen Bahn ein Unfall ereignet, der leider nicht ohne traurige Folgen geblieben ist. Der Güterzug von Düsseldorf stieß unter der nach Dorstfeld führenden Brücke auf einen von dem hiesigen Bahnhofe nach der Paulinen-Hütte bestimmten Train mehrerer leerer Wagen mit einer solchen Heftigkeit, daß von beiden Zügen mehrere Wagen zertrümmert und die Trümmer übereinander gethürmt wurden. Der Verkehr auf dieser Bahnstrecke wird heute Mittag wieder hergestellt sein. Das Unglück ist dem Vernehmen nach dadurch herbeigeführt, daß der Soester Zug weder signalisirt, noch angemeldet worden war. Leider hat man die Verletzung dreier Bremser zu beklagen, die sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht wurden. Ihr Leben wird erhalten werden.

Königsberg, 16. Februar. Ueber das Duell zwischen dem General-Lieutenant v. Plehwe und dem Lieutenant im 3. Kürassier-Regiment Conrad Jachmann und dessen Veranlassung geht uns aus authentischer Quelle noch folgende weitere Mittheilung zu. In Folge vorhergegangener Ereignisse, deren nähere Besprechung nicht vor die Oeffentlichkeit gehört, und in Bezug auf welche hier nur bemerkt werden soll, daß der Sohn des Generals v. Plehwe bereits früher seinem Schwiegervater, dem Kommerzienrath Jachmann, schriftlich eröffnet hatte, daß er die Beziehungen zu dessen Familie abbrechen wolle, hatte letztere so wie die Tochter des Jachmann, Frau v. Plehwe, welche im Einverständnisse mit ihrem Manne im Hause ihrer Eltern eben ihre Wochen gehalten hatte, zunächst beschlossen, jede Berührung mit der Familie v. Plehwe zu vermeiden, um ferneren ärgerlichen Auftritten auszuweichen. Als daher am Donnerstag, den 11. d. Mts., der General v. Plehwe nach Trutenau kam und dort von dem Kommerzienrath Jachmann nicht angenommen wurde, verlangte er den Lieutenant Jachmann zu sprechen, welcher darauf den General auf sein Zimmer führte und ihn dort zum Sitzen nöthigte. Hier richtete der General an denselben die Frage, ob er im Auftrage seiner Eltern dem Sohn von Plehwe den Eintritt in das Haus verweigert habe, was der Jachmann bejahte. Er fragte ferner, ob er die Ansicht seiner Eltern theile, die Beziehungen zur Familie von Plehwe abzubrechen, worauf der Lieutenant Jachmann antwortete: seine Ansicht thue hier nichts zur Sache, indessen da der General ihn danach frage, so müsse er erklären, daß er mit den Maßregeln seiner Eltern einverstanden sei. Dann sind Sie ein infamer Hundsfott und Sie müssen sich mit mir auf Tod und Leben schießen, antwortete der General und ging fort. Der Lieutenant Jachmann machte sofort von dem Vorfall und dem Gespräch mit dem General v. Plehwe dem Ehrenrathe seines Regiments Anzeige, welcher sich vergeblich drei Tage lang bemühte, die Sache beizulegen. Der General v. Plehwe erkannte die Anzeige und Darstellung des Jachmann als vollkommen richtig an, erklärte jedoch, daß er mit dem Ehrenrath sich nicht zu befassen, und als General-Lieutenant wisse, was er zu thun habe. Demnach fand nun am 15ten hinter dem Kugelfange auf dem kleinen Exerzierplatz zwischen den Betheiligten ein Pistolen-Duell auf fünf Schritte Barrière statt, unter Beistand des Hauptmanns v. Schlichting als Sekundanten des Generals und des Premier-Lieutenants v. Lehwaldt, als Sekundanten des Jachmann, und in Gegenwart des Ehrenrathes, bestehend aus dem Rittmeister v. Gottberg und den Lieutenants v. Knoblauch und v. Zander I, so wie der Aerzte Professor Dr. Burow und Dr. Schickert. Aufgestellt auf ihrem Platz avancirte der General bis zwei Schritt gegen die Barrière und zielte; als er jedoch sah, daß Jachmann auf seinem Posten stehen blieb, das Pistol vor der Brust mit der Mündung nach oben, rief er mit lauter Stimme: „Lieutenant Jachmann, was soll das heißen? das lasse ich mir nicht gefallen, Sie müssen auch schießen!“ Jachmann schüttelte mit dem Kopf und blieb stehen. Plehwe sagte, indem er absetzte: „Meine Herren, ich bitte, den Lieutenant Jachmann zu veranlassen, daß er schießt.“ Darauf schüttelte Jachmann wieder mit dem Kopf und blieb fest stehen. Erst als dem General bedeutet worden, daß Jeder schießen könne, wann er wolle, gab der General den ersten Schuß ab. Die Kugel drang in den Mund, verletzte den Unterkiefer und ging an der linken Seite des Halses hinaus. Nach momentanem Taumeln avancirte Jachmann einige Schritte und feuerte, worauf der General, durch's Herz getroffen, lautlos niedersank. Von Allen, welche bei diesem traurigen Vorgang betheiligt

gewesen und mit dessen Veranlassung genau bekannt sind, wird das maßvolle und zur Versöhnung geneigte Benehmen des Lieutenants Jachmann anerkannt.

**Heidelberg**, den 16. Februar. Heute starb hier der Professor Friedrich von **Creuzer**, der Nestor der Universität und einer der ausgezeichnetsten Gelehrten Deutschlands im Fache der klassischen Philologie und Alterthumswissenschaft. Er war Doctor der Theologie, beider Rechte und der Philosophie, Ritter vieler Orden, auch des preußischen Civil-Verdienstordens. Er starb im fast vollendeten 87sten Jahre.

**Krakau**, den 16. Februar. Vorgestern hat sich hier ein schrecklicher Vorfall ereignet. Ein gewisser Zehe, der sich mit der Fabrikation von Kamphin befasst, hat in der Vorstadt ein Gewölbe, worin sich ein großer Vorrath von Kamphin befand. Seine Frau, die er erst kürzlich geheirathet und die 17 Jahr alt ist, fuhr mit ihrer 15jährigen Schwester bei dem Gewölbe vor und ließ ein Fäßchen Kamphin abladen. Das Fäßchen ging entzwei und ein Theil floß zur Erde. Kurz darauf ging ein Landmann vorüber, der einen zufällig Anwesenden fragte, was das sei, worauf dieser, um ihn von der Brennbarkeit des Stoffes zu überzeugen, mit einem Zündhölzchen den Kamphin anzündet. Die Flamme theilt sich sofort bis ins Gewölbe mit und entzündet die Kleider der jungen Frau, welche halb verbrannt aus dem Gewölbe hervorgezogen wurde und in der folgenden Nacht den Geist aufgab. Die Schwester erstickte in dem Gewölbe, welches man schnell zuschloß, um das Feuer zu erdrücken. Der Fabrikant verlor noch an demselben Tage den Verstand.

In einem Dorfe an der Theiß hatte der Gemeindekassirer eine Steuerrate von einigen tausend Gulden abzuführen. Der Richter rieth ihm, die Summe nach Hause zu nehmen, um früh sogleich damit sich auf den Weg machen zu können. Der Kassirer folgte dem Rathe, wurde aber in der Nacht von drei Räubern überfallen. Auf seinen Hilferuf eilten Gendarmen herbei, welche zwei der Räuber erschossen und den dritten ins Gefängniß führten. Die Getödteten waren der Richter und ein Geschworner des Ortes; den Stand des dritten nimmt die „Pesth-Ofener Zeitung" Anstand zu nennen.

---

## Miszelle.

[**Höchstes Menschenalter seit Moses.**] Unter dieser Aufschrift berichtet das „Hallesche Volksblatt": Im Auctuarium Cremilanense findet sich zum Jahre 1138 die Notiz: „In diesem Jahre" — also unter Kaiser Friedrich dem Rothbart — „starb Johann von Ziten (Joannes de Temporibus), der 361 Jahre gelebt hatte, nämlich seit Karls des Großen Zeit, dessen Waffenträger (armiger) er gewesen war." Leo, der es in seinen Vorlesungen über Deutsche Geschichte (II. 619) der Curiosität halber in einer Anmerkung erwähnt, fügt hinzu: „Dieser Mann wäre also 777 geboren gewesen, und der älteste Mensch geworden, von dem man seit Moses gehört hätte. Da dem Kaiser Alexander von Rußland im Jahre 1818 in den Ostsee-Provinzen ein Mann präsentirt sein soll, der im Jahre 1630 mit dem schwedischen Heere als Troßbube mit nach Deutschland gezogen sein und Gustav Adolf noch gesehen haben wollte" (— er müßte also wenigstens 200 Jahre alt geworden sein), „und da von einem anderen Manne sogar ein Alter von 269 Jahren angegeben worden ist, wäre die Sache nicht ganz unmöglich — falls nämlich auch diese letzteren Angaben factisch richtig sind."

---

# Störtebeck.

(Eine historisch-romantische Novelle.)

(Fortsetzung.)

Elfriedens schwaches und eitles Herz war von dieser feinschmeichelnden Galanterie des schönen, stattlichen Danziger Handelsherrn, der sie vor allen andern auszeichnete, so bethört und eingenommen, daß sie in heiße Thränen ausbrach, als ihr einst ihr Vater ganz unerwartet ankündigte, daß in wenigen Tagen ihre Verlobung mit dem Ritter Skiold, für den der König in Person bei ihm um ihre Hand angehalten habe, stattfinden werde. All' ihr Flehen und Bitten, sie doch nicht unglücklich zu machen, indem sie schlechterdings kein Herz zu dem finstern Ritter fassen könne, — der hagere Ritter, der schon stark in die Vierzige war, war freilich mit seinem durch sein langes schwarzes Haar noch finsterer gemachten Gesichte, als es schon an und für sich war, wenig geeignet, die Liebe eines siebenzehnjährigen Mädchens zu gewinnen, — prallten diesmal an dem Herzen ihres Vaters wie an einem Felsen ab. Zornig erklärte ihr der alte Ritter, daß er sich an die Einwendungen eines thörichten und eigensinnigen Kindes nicht im mindesten kehren werde, daß der Tag ihrer feierlichen Verlobung mit dem Ritter Skiold unwiderruflich anberaumt sei. Bei Vermeidung seines väterlichen Zornes habe sie sich also in seinen Willen als eine gehorsame Tochter zu fügen. Gleich einem zum Tode verurtheilten Verbrecher sah die arme Elfriede mit zunehmender Angst dem immer näher rückenden schrecklichen Tage entgegen, wo sie mit dem ihr verhaßten Ritter Skiold verlobt werden sollte. Der für sie so furchtbare Tag war angebrochen! Geschmückt gleich einem Opferlamme erschien Elfriede mit verweinten Augen im Rittersaale, wo bereits der glückliche, freudestrahlende Bräutigam und die eingeladenen zahlreichen Gäste aus den vornehmsten und edelsten Geschlechtern des Königreichs der Erscheinung der Braut harrten. Als die kostbar geschmückte, in jugendlicher Anmuth und Schönheit blühende Elfriede zagend in den weiten Saal trat, ward sie von den Anwesenden mit einem leisen Gemurmel des Beifalls empfangen. Der alte Ritter führte die zitternde Braut dem sie mit stolzem Triumphe wie eine Siegesbeute betrachtenden Bräutigam entgegen, der die zarte Hand der jungen, lieblichen Braut mit seiner Faust so fest packte, als ob er das Steuerruder eines Schiffes faßte. Die Stolze hatte ja noch vor kurzem seine Bewerbungen kalt zurückgewiesen und nun war sie doch sein geworden; an diesem Gedanken weidete sich des Ritters stolzes Herz. Man erwartete nur noch die Ankunft des Königs, der dem Ritter versprochen hatte, seiner Verlobung mit der schönen Elfriede beizuwohnen, um die Verlobungsfeierlichkeiten zu beginnen, zu der auch der Bischof von Seeland eingeladen war, der die Verlobten einsegnen sollte. Der feierlichen Verlobung des Paares sollte nach dem Willen des Vaters die Vermählung desselben nach Jahresfrist folgen; da seine Tochter, wie er erklärte, noch zu jung sei, um die Trauung derselben mit dem Ritter schon jetzt stattfinden zu lassen, so sehr dieser es auch wünschte.

Aller Blicke waren erwartungsvoll auf die Thür ge-

richtet, die man jeden Augenblick aufgehen zu sehen hoffte, um den König mit seinem Gefolge einzulassen. Da erscholl plötzlich der Schreckensruf: „Feuer! Feuer!“ Alle stürzten erschrocken in den angrenzenden Speisesaal, aus dem ihnen ein dichter Rauch entgegen quoll. Die Fenstervorhänge waren in Brand gerathen. Die Ritter, Skiold an ihrer Spitze, stürzten hinzu, rissen die Fenstervorhänge herab und traten das Feuer aus. Die Gefahr war vorüber und die Gäste kehrten lachend und scherzend über den blinden Schrecken, von dem sie sich hatten hinreißen lassen, in den Rittersaal zurück, wo sie sich allmählig von neuem zu ordnen anfingen. Da verursachte das Anfangs leise, allmählig immer lauter werdende Gemurmel: „wo ist die Braut?“ von neuem eine allgemeine Bestürzung unter den Gästen. Die Braut ward vergeblich in allen Winkeln der Burg gesucht, sie war dem Bräutigam von der Seite gekommen, als dieser auf die brennenden Fenstervorhänge im Speisesaale zugestürzt war, um sie herabzureißen. Die Ritter warfen sich auf ihre Rosse und durchsuchten die ganze Umgegend, aber nirgends fand sich eine Spur von der Vermißten. Ein Kopenhagener Bürger, der dem Ritter Skiold begegnete, der Allen vorausgejagt war, beantwortete seine Frage: „ob er nicht eine junge Dame“ — der Ritter schilderte Elfrieden genau — „gesehen habe?“ daß er allerdings eine solche junge Dame, wie die von ihm geschilderte, in Begleitung eines jungen Mannes — der Ritter erkannte aus der ihm gemachten Schilderung in dem jungen Manne den Danziger Handelsherrn Skorbeck, den er einigemale an öffentlichen Orten gesehen hatte — eiligst dem Hafen habe zugehen sehen. Der Ritter gab seinem Rosse die Sporen, aber er erreichte den Hafen, als eben das Schiff absegelte, das die Flüchtlinge entführte. Der Ritter knirschte mit den Zähnen; denn es war für ihn keinem Zweifel unterworfen, daß seine Braut mit dem Danziger Handelsherrn entflohen sei. Der alte Ritter war über diese Hiobspost trostlos. Die Gäste verließen bestürzt unter Bezeichnung ihres Bedauerns die Burg.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Familien-Angelegenheiten.

981.

### Nachruf

geweiht unserm guten Gatten, Vater und Großvater, dem am 6. Februar d. J. im Alter von 70 Jahren 3 Monaten und 1 Tage zu Fröhlichsdorf bei Freiburg verstorbenen

Müllermeister

# Johann Gottlieb Scholz.

Gescheh'n ist's, daß uns schlug die bange Stunde,
In der Du, Vater, starbst, so heiß geliebt.
Es blutet unsers Herzens tiefe Wunde;
Denn nichts ist, das Dich hier uns wiedergiebt.

Erst Tage sind in Trauer hingegangen,
Und oft schon fehlte uns Dein guter Rath —
Die Liebe, die sonst Alle hielt umfangen
Und stets für uns so treu gesorget hat.

Doch Du ruhst sanft in Deiner stillen Kammer,
Befreit von Sorg' und Kummer ist Dein Herz,
Und nimmer hörst Du Deiner Gattin Jammer,
Siehst nicht der Kinder, Enkel, Freunde Schmerz.

Ach! möge tröstend uns Dein Geist umschweben,
Die wir gebeugt durch's Pilgerleben gehn,
Mit Himmelskraft uns zu dem Land erheben,
Wo wir Dich, Gatte, Vater, wiedersehn!

Die Hinterbliebenen.

---

997.

### Dem Andenken

unsers

heißgeliebten, treuen Seelenhirten

# Herrn Pastor Ulbrich zu Neukirch.

Gestorben am 12. Februar 1858, nach 33jähriger, treuer Amtsführung, aus dankbarer Liebe und inniger Verehrung gewidmet von mehreren Frauen seiner Kirchgemeinde.

Gestorben? Nein, das bist Du nicht!
Dein Wirken zwar hat aufgehöret!
Es ruht das Amt, es ruht die Pflicht,
Es schweigt der Mund, der uns gelehret!
Allein Dein Wort besteht,
Ob Alles auch vergeht!
Stets lebt an unserm Ort
Dein segensreiches Wirken fort!
Die Saat, von Deiner Hand hier ausgestreut,
Trägt reichlich Früchte für die Ewigkeit!

Begraben? Nein, das bist Du nicht!
Dein Leib zwar schlummert in der Erde,
Nur harrend, bis einst zum Gericht
Auch ihm der Schöpfer zuruft: „Werde!“
Dann schwingt er sich empor
Zu höhrer Geister Chor.
Der Staub nur wird zerstöret,
Die Erde nimmt, was ihr gehöret.
Wie aber schlöß' ein Raum, so eng und klein,
Die Liebe eines treuen Hirten ein?

Vergessen? Nein, das bist Du nicht!
Nicht schwinden kann, was heiß wir lieben!
In's Herz, das uns beim Scheiden bricht,
Bist tief und fest Du eingeschrieben!
Du nimmst in's kühle Grab
Der Heerde Dank hinab!
Was wir verloren, sagen
An Deinem Grab die heißen Klagen.
Bang fragen wir bei Deinem Todtenschrein:
„Soll's denn auf ewig nun geschieden sein?“

„„Geschieden! Nein, das sind wir nicht!““
Rufst Du in's Erdenthal hernieder!
„„Glaubt nur dem Worte, das da spricht:
„„Wir Alle sehn dereinst uns wieder!
„„Kurz ist der Trennung Leid,
„„Doch ewig hier die Freud!
„„Ich ging in's Land der Seligkeiten
„„Voran nur, Euch die Stätte zu bereiten!
„„Auch Euch stehn schon des Himmels Pforten offen!
„„Wer glaubt, hat hier die Seligkeit zu hoffen!““

1006. **Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter,
der Frau

## Johanne Helene Schwedler, gb. Kirchner,

in Nieder-Zieder.
Gestorben den 4. Februar 1857.

Schon ein Jahr ruhst Du im kühlen Schooß der Erde;
Wie viele Thränen flossen seit der Zeit
Für uns Verlassne, die gebeugt von Leid und Schmerzen,
Heut' Dein Gedächtniß vielfach schwer erneut.

Wir denken Dein, wie Dir in Deiner Sterbestunde
Der Abschied von den Deinen schwer Dir ward,
Wie viele Thränen rollten von der blassen Wange,
Eh Dir Dein gutes treues Mutterherze brach.

Du siehst die Kinder und Verwandten weinen,
Vernimmst auch dort die Seufzer der beklommnen Brust,
Wohl siehst Du Deinen Gatten einsam weinen,
Vernimmst die Klag' ob Deines schmerzlichen Verlusts.

Die Liebe, ach! die Lieb' erkaltet nimmer,
Ob auch das treue Herz das öde Grab umschließt;
Drum fließet denn ihr stillen Thränen immer,
Bis uns ein frohes Wiedersehn begrüßt.

Gewidmet von den Hinterbliebenen.

---

1014. **Nachruf**
des am 24. Februar 1857 verstorbenen unvergeßlichen Gatten, des Bürgers und Schankwirths

## G. Schöbel junior.

Du schlummerst sanft in Himmelsfrieden,
O Freund und Gatte, schon ein Jahr!
Dein Loos war lieblich Dir beschieden,
Dich drückt nicht mehr der Erde Qual;
Dein Geist schwang sich zu Himmelshöh'n,
Dort wirst Du ewig Freuden seh'n.

Doch ich und uns're lieben Kleinen,
Wir standen ganz verlassen da.
Ich mußte Wehmuthsthränen weinen,
Die Kinder ruften oft Papa,
Da wollte brechen mir mein Herz,
O! bitter ist der Trennungsschmerz.

Doch trostlos kann ich nicht verzagen!
Die Gottheit hat es so gewollt,
Die Gottheit kann ich nicht anklagen,
Die Gottheit war mir oft auch hold;
So ruhe sanft in Himmelshöh'n,
Dort werden wir uns wieder sehn.

Friedland i. Schl., den 24. Februar 1858.

Gewidmet von den Hinterbliebenen.

### Entbindungs-Anzeigen.

988. Die am 16. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geborne Seemann, von einem muntern Knaben, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Klapper, Rentmeister.
Greiffenstein, den 17. Februar 1858.

1016. Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh 8 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Marie geb. Ludwig, von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an: Schmidt, Feldwebel der 8. Komp. 18. Inf.-Regim.
Liegnitz den 20. Februar 1858.

---

### Todesfall-Anzeigen.

1017. Das am 20. Februar früh 5 Uhr im 61. Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden ihres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Riemer-Meisters Samuel Ernst Zölisch, zeigen seinen entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 20. Februar 1858.

1033. Todesfall-Anzeige.
Es hat dem Herrn gefallen, am 19ten d. M., Abends 10 Uhr, unsern innigst geliebten Gatten und Vater,

**Johann Gottfried Rother,**

evangelischen Kantor und Lehrer in Buchwald, durch einen sanften Tod von langen, schweren Leiden zu erlösen. Den Freunden des Dahingeschiedenen die traurige Anzeige von den tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Buchwald, den 21. Februar 1858.

1045. Todes-Anzeige.
Mit dem tiefsten Schmerze zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten an, daß unser geliebter Heinrich nach 8stündigen Leiden im 10ten Lebensjahre am 20. Februar, früh 5½ Uhr, in ein besseres Leben eingegangen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Müllermeister Liebig nebst Frau und beiden Kindern.
Schmiedeberg, den 22. Februar 1858.

1005. Todes-Anzeige.
Allen entfernten Freunden statt besonderer Meldung die traurige Anzeige, daß unsre gute, inniggeliebte Tochter und Schwester Bertha nach sechswöchentlichen schweren Leiden, an Folgen des Nervenfiebers, in dem blühenden Alter von 20 Jahren gestern Abend 10 Uhr sanft entschlafen ist.
Verwittwete Kreis-Sekretär
Charlotte Glathe, geb. Töppner, als Mutter.
Marie Glathe, als Schwester.
Landeshut, den 18. Februar 1858.

1039. Todesanzeige.
Verwandten und Freunden widme ich die traurige Anzeige, daß mir mein liebes, gutes Weib, Anna geb. Berger aus Leppersdorf, heute Morgen um ¾8 Uhr, nachdem sie glücklich ein Mädchen geboren, an Krämpfen durch den Tod entrissen wurde; zwölf Stunden darauf folgte auch Letzteres der theuern Mutter in die Ewigkeit. Indem ich um stille Theilnahme bitte, wünsche ich, daß Gott von Jedem solche herbe Schicksalsschläge fern halten möge.
Friedrichsdorf bei Glogau, den 20. Februar 1858.
Carl Karbe, Müllermeister.

---

(Nebst Beilage.)

## Literarisches.

7576. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:
**Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet.** Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

1031. **Theater-Anzeige.**

Sonntag den 28. Februar c. wird der hiesige dramatische Verein eine

**öffentliche Vorstellung**

geben. Zur Aufführung kommen:
„Die Dienstboten." Lustspiel von R. Benedix.
„Gänschen von Buchenau." Von W. Friedrich.
„Die Zerstreuten." Posse von A. v. Kotzebue.
Der Ertrag ist zur Beschaffung eines künstlichen Beines für das vor einigen Wochen in der Niedermühle hierselbst verunglückte Dienstmädchen bestimmt, und bitten wir des guten Zweckes willen um recht zahlreiche freundliche Unterstützung. — Näheres durch die Zettel.

Der Vorstand.

994. **Friedeberg a. Q.**

Der hiesige Männer-Gesangverein will Mittwoch den 3. März zur Aufführung bringen:

**„Die Nordgrundbruck bei Dresden."**

Posse mit Musik in 3 Akten. Für die deutschen Liedertafeln gedichtet und componirt von
Julius Otto jun und Julius Otto sen.
Das Nähere in der nächsten Nummer.

1007. Sonntag, den 28. Febr., als am Tage unsers Kirchenfestes, wird Abends von 7 Uhr an im Saale der hiesigen Brauerei eine

**musikalische Abend-Unterhaltung**

stattfinden. Die Einnahme ist für die Veteranen- u. Orts-Armenkasse bestimmt.
Entree à Person 2½ Sgr.
Seifershau den 20. Februar 1858. Schäfer.

939. **Landwirthschaftlicher Verein**

**Donnerstag den 25. Februar c., Nachmittag 2 Uhr, in den „3 Bergen"**

1. Der in der letzten Sitzung ausgefallene Vortrag über die Vertilgung der Quecken.
2. Verschiedene Referate.
3. Vorschläge zur Concurrenz im Runkelrüben-Anbau und in der Viehzucht und deren Prämiirung.

Der Vorstand.

Gymnasium zu Hirschberg den 22. Febr. 1858.
Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in die unteren Classen des Gymnasiums soll Montag den 29. März Vormittags von acht Uhr an in dem Classenlocal der Sexta stattfinden. Der Anwesenheit der Eltern oder Vormünder bei der Prüfung steht nichts entgegen. Anmeldungen dazu bin ich bereit schon von jetzt an in der Regel täglich — doch mit Ausnahme von Dienstag und Freitag — in der Zeit Mittags von halb eins bis zwei Uhr in meiner Wohnung anzunehmen.
Für weiter Entfernte, die aber wenigstens schriftlich vorher bei mir anzumelden sind, wird noch am Tage vor dem Beginn des Sommer-Cursus am 12. April um 8 Uhr des Morgens eine Prüfung gehalten werden.
Von jedem Neuaufzunehmenden ist 1) ein Taufschein, 2) ein Schul- und Entlassungszeugniß von der bisher von ihm besuchten Anstalt beizubringen.
Für diejenigen Eltern, welche Kinder in die Sexta aufnehmen zu lassen wünschen, bemerke ich, daß nach Verfügung des hohen Ministeriums dabei gefordert werden soll: Geläufigkeit im mechanischen und im logisch-richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniß der Redetheile und des einfachen Satzes praktisch eingeübt; einige Fertigkeit etwas Dictirtes leserlich und reinlich, auch orthographisch nachzuschreiben; praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen und in den Elementen der Brüche; Elementarkenntniß der Geographie, namentlich Europa's; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu. Auch sollen Knaben nicht vor dem zehnten Lebensjahre aufgenommen werden.
Der Gymnasial-Director Dr. A. Dietrich.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

980. **Bekanntmachung.**

In Sachen, betreffend die nothwendige Subhastation des Müllermeister Scharf'schen Grundstücks Nr. 63 zu Alt-Jannowitz, wird der auf
den 10. Mai 1858
angesetzte Bietungstermin aufgehoben, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Hirschberg den 15. Februar 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

170. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Hirschberg.
Die dem Bäckermeister Gustav Hallwig gehörige Gärtnerstelle No. 10 zu Reibnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf
116 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.,
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. April 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen zu melden.
Der Bäckermeister Gustav Hallwig, dessen Aufenthal unbekannt ist, wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg den 29. December 1857.

1037. **Aufruf.**

Alle hier ortsangehörige, oder in einem festen Dienstverhältnisse, oder in fester Arbeit allhier stehende männliche Personen, welche in

**den Jahren 1838, 1837 und 1836 geboren sind,**

mit Ausnahme derjenigen, welche glaubhaft nachweisen können, daß sie bereits eine definitive Entscheidung über ihre Militairverhältnisse erhalten haben, **und desgleichen diejenigen männlichen Individuen, welche das gestellungspflichtige Alter von 22 Jahren zwar bereits überschritten haben, jedoch noch nicht im Besitz eines Ausweises über ihre definitive Abfindung sind,** werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen

**des 1sten, 2ten und 3ten März a. c.**

in dem Polizeiamte allhier während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und **ihre Gestellungs-Scheine** mit zur Stelle zu bringen. Die nicht allhier, sondern **in der Auswart geborenen Heerespflichtigen müssen bei ihrer Anmeldung mit ihren Gestellungsattesten versehen sein.**

Hirschberg, den 12. Februar 1858.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

---

In dem Konkurse über den Nachlaß des zu Warmbrunn verstorbenen Gasthofpächter Carl Ludwig Schmidt ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 11. März 1858 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. Februar c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 31. März 1858, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses, Kreisgerichts Rath Richter, im Parteien Zimmer Nr. 1 unsers Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte: Justiz-Räthe Robe, v. Münstermann und Müller und der Rechts-Anwalt Aschenborn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 15. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

---

1003. Ein schwarzer flockhäriger Hund, angeblich in der Gegend von Bolkenhain zugelaufen, ist gestern hier abgegeben worden und kann Verlierer denselben zurückerhalten.

Nieder-Kunzendorf, den 20. Februar 1858.

Die Polizei-Verwaltung.

---

6455. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Johann Carl Wilhelm Ringel gehörige Obermühle Nr. 171 zu Alt-Kemnitz, gerichtlich abgeschätzt auf 8229 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

6. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden.

Hirschberg, den 12. October 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

1036. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Christian August Frömberg zugehörige sub No. 1 zu Schiefer belegene Häuslerstelle, worauf die Schankgerechtigkeit haftet, nebst Garten und circa 2¼ Scheffel Preußisch Maaß Ackerland, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden dorfgerichtlichen Taxe auf 800 rtl., soll auf

den 12. Juni c., von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei der untengenannten Gerichts-Kommission zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der verehelichten Aktuar Pannasch, gebornen Freigang, für welche Rubrica III. No 4 ex instrumento vom 14. November 1843 noch 100 rtl. eingetragen stehen, so wie die unbekannten Eigenthümer derjenigen 9 rtl. 10 sgr. 4 pf. rückständige Kaufgelder, welche ex officio unterm 30. Januar 1846 Rubrica III. No. 9 eingetragen worden, werden hiermit vorgeladen.

Lähn, den 9. Februar 1858.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

---

909. Der durch unsere Verfügung vom 23. Januar d. J. über das Vermögen des Kaufmanns und Kupferschmiedemeisters Wilhelm Raden zu Löwenberg eingeleitete kaufmännische Konkurs ist durch unser rechtkräftiges Erkenntniß vom 5. d. M. wieder aufgehoben.

Löwenberg i. S., den 15. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

---

815. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den George Zobelschen Erben gehörige Angerhäuslerstelle No. 127 zu Pombsen, abgeschätzt auf 254 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Büreau II einzusehenden Taxe, soll

am 22. März dieses Jahres

an ordentlicher Gerichtsstelle — Liegnitzerstraße — freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 29. Januar 1858.

Das Königliche Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

986. **Bau-Verdingung.**

Der Neubau einer Holzremise auf dem Forstdienst-Etablissement Tannenbaude, veranschlagt auf 107 rtl. 13 sgr. 1 pf., soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es steht hierzu Montag den 8. März c., Vormittag 9 Uhr, Termin an, und haben sich Unternehmungslustige zu dieser Zeit im Büreau der unterzeichneten Verwaltung einzufinden, woselbst auch der Kosten-Anschlag nebst der dazu gehörigen Zeichnung zur Einsicht bereit liegen; die Bau-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 18. Februar 1858.

Die Königliche Forst-Verwaltung.

---

1011. **Auktion.**

Montag den 1. März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Bauergute des Ignatz Elsner zu Trautliebersdorf, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Kalbe und 1 Ziege durch den Actuar Fliegel meistbietend verkauft werden.

Schömberg den 15. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

---

987. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission II. Haynau.

Das dem Hugo Schulz gehörige, sub Nr. 10 zu Tammendorf belegene Freibauergut, abgeschätzt auf 26,382 rtl. 27 sgr. 8 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe, soll am

26. März 1858, von Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger Freibauergutsbesitzer Robert Klau zu Bischdorf, Kreis Neumarkt, und der abwesende Besitzer Hugo Schulz werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

## Auktionen.

938. **Verkauf von Brettklötzern.**

Sonnabend den 27. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Ober-Kretscham nachstehende weiche Klötzer aus den Reichsgräflich zu Stolberg'schen Forstrevieren gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden:

1) Im Vorwerksbusche 176 Stück.
2) „ Nieder-Forste 215 „
3) An der Lehne 157 „

Neußendorf bei Landeshut, den 12. Februar 1858.

Becker, Oberförster.

---

## Zu verpachten.

940. Das Badeetablissement bei Schönberg in der Oberlausitz, nebst circa 2½ Morgen unmittelbar daran gelegenen guten Ackers, soll vom 1. April d. J. anderweitig verpachtet werden.

Hierauf Reflektirende haben sich auf dem Dom. Schönberg bei Herrn Rentmeister Lugge zu melden und über ihre Qualifikation gehörig auszuweisen.

Dom. Schönberg 1858. Die Administration.

1009. **Vorwerks-Verpachtung.**

Im Kreise Lüben ist ein Vorwerk von 600 Morgen guten Roggenboden an Jemand zu verpachten, der nicht große Ansprüche an die Gebäude macht. Pachtzeit 18 Jahre. Pachtzins 1100 Thlr. Caution 1500 Thlr. Anfragen sub G. W. poste restante Polkwitz.

---

969. Eine Schankgerechtigkeit ist baldigst zu verpachten. Wo? weiset die Expedition des Boten nach.

---

990. **Mühlenverpachtung.**

Die zur Rittergut Hartha gehörige zu Goldbach am Queis gelegene zweigängige Wassermühle, einschließlich circa 10 Morgen Acker- und Wiesenland, soll vom 1. April bis 31. August d. J. anderweitig meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 1. März d. J. Vormittag 9 Uhr auf dem unterzeichneten Dom. ansteht. Die Pachtbedingungen sind von heut ab, wie im Termine selbst einzusehen.

Hoffmann, Sequester.

Dom. Hartha b. Greifenberg den 18. Febr. 1858.

---

**Verkaufs-, resp. Verpachtungs-Anzeige.**

16 Scheffel 12 Metzen Breslauer Maaß gutes tragbares Ackerland, an der Greiffenberger Straße nach Boberröhrsdorf zu gelegen, ist zu verkaufen; in Ermangelung eines annehmbaren Käufers aber zu verpachten.

Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer in Nr. 591 auf der Rosenau. [955.]

Hirschberg, den 10. Februar 1858.

---

## Zu verkaufen oder zu vertauschen.

1008. **Verkaufs-Anzeige.**

Da ich den größten Theil meiner Grundstücke schon verkauft habe, bin ich noch Willens auch die Reststelle, bestehend aus einem massiven gewölbten Wohngebäude, enthaltend 5 heizbare Stuben, 6 Kammern, großen Wäschboden, gewölbte Stallung, Keller und Gewölbe, die dabei befindlichen Wirthschaftsgebäude nebst Garten, eine massive Scheune nebst Wagenremise und dazu gehörigen 18 Scheffel Bresl. Maaß Grundfläche und das dazu hinreichende Inventarium, zu verkaufen oder zu vertauschen. Der Kaufpreis ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Hirschberg, Schützengasse Nr. 431.

---

## Zu verkaufen oder zu vermiethen.

799. **Haus-Verkauf in Ober-Langenöls.**

Mein in Ober-Langenöls gelegenes neu erbautes, fast ganz massives Haus bin ich Willens, meiner amtlichen Stellung wegen, zu Ostern zu verkaufen oder ganz oder theilweise zu vermiethen.

Dasselbe eignet sich seiner Lage und seiner Lokalität nach zu verschiedenem Handel, der schon seit Jahren mit Erfolg dort betrieben worden ist. Es befinden sich im untern Stockwerk 2 heizbare Zimmer, eine Alkove, ein gewölbter Stall für 3 Pferde, ein unterirdischer Keller und ein Backofen. Im ersten Stock sind ein abgeschlossenes Entree, 2 heizbare Zimmer und 2 Alkoven, sämmtlich mit einander verbunden und mit Gipsdecken versehen; eben so enthält es noch eine heizbare Giebelstube. Zu dem Hause gehören ferner eine große Scheune, ein Schüttboden, ein ⅓ Morgen großer Garten mit einem gutes Wasser enthaltenden Brunnen.

1000 Thaler können auf dem Hause stehen bleiben.

Das Nähere ist bei mir selbst zu erfragen.

Ober-Langenöls, den 1. Februar 1858.

Thiesner, Steiger.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

892. **Die Strohhut-Fabrik von Andreas Paul** in Lauban empfiehlt ihr Lager im Feinen, Stärksten und Modernsten.

Das Waschen, Modernisiren und Färben jeglicher Art von Hüten wird stets schnell und billig ausgeführt.

995. Die am 14. Februar bei dem Herrn Friedländer gegen die Dienstknechte Gottfried Daniel und Gustav Joseph in Röhrsdorf ausgesprochene Beleidigung, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleich hiermit zurück. Ich erkläre die Beleidigten für rechtliche Männer und bitte dieselben um Verzeihung. W. Pätzold.

Röhrsdorf den 21. Februar 1858.

---

1030. **Strohhüte jeder Art**

**werden auf das allerschönste gefärbt, gewaschen und nach den allerneusten Façons modernisirt bei F. C. Sieber.**

---

733.

# Deutscher Phönix.

## Feuer-Versicherung in Frankfurt a. M.

Concessionirt für die Königl. Preuß. Monarchie.

**Grundkapital 3,142,800 Rthlr. Preuß. Cour.,**

außerdem **baare Reserve 538,586 Rthlr. Preuß. Cour.**

Nachdem dem Unterzeichneten die Spezial-Agentur der Feuer-Versicherung **„Deutscher Phönix"** übertragen worden ist, beehrt sich derselbe die Gesellschaft aufs Beste zu empfehlen.

Der Phönix versichert gegen Feuerschäden **zu äußerst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen **den Hypotheken-Gläubigern** besonderen Schutz.

Die Prämien sind **fest** so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Brandschäden werden schnell und loyal regulirt. Die Grundsätze der Liberalität und der strengsten Rechtlichkeit stehen der Gesellschaft zur Seite.

Die Versicherung rentenpflichtiger Grundstücke bei dem Deutschen Phönix ist laut Vertrag bei der Königlichen Rentenbank gültig.

Antragsformulare und Prospecte sind gratis bei dem unterzeichneten Spezial-Agenten zu erhalten welcher auch bereitwillig jede weitere Auskunft ertheilt.

Hirschberg, im Februar 1858.

Die Spezial-Agentur:
**Robert Friebe.**

---

443.

# Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien mit Dampf- u. Segelschiffen beginnen am 1. März und werden regelmäßig durch meine General-Agentur, mit den rühmlichst bekannten 19 großen gekupferten schnellsegelnden dreimastigen Schiffen der wohlbekannten Linie der Herrn R. M. Sloman, Louis Knorr & Co. in Hamburg, und der Herren Schiffsrheder, Schiffsbefrachter, Kaufleute und Consuln Lüdering & Co. in Bremen, welche nicht für einzelne Provinzen, sondern für den ganzen Umfang der Königl. Preuß. und anderen deutschen Staaten concessionirt sind, jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis zum 1. December fortgesetzt und von mir Auswanderer und Reisende aus der ganzen Königl. Preuß. Monarchie zur Beförderung angenommen.

Wie in all den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern.

Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. Sept. 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portofreie Anfragen unentgeltlich zugesandt wird.

Der königlich preußische concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte Auswanderungs-General-Agent

**C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße Nr. 77.**

1024. **Im Besitze der neuen Façons, ersuche ich meine geehrten Kunden ergebenst, mir die Sommerhüte zum modernisiren, waschen und färben übersenden zu wollen, ich werde dieselben sauber und pünktlich zurückliefern.**

**Friedr. Schliebener.**

1000. Auf die Lehrervacanz in Neudorf am Rennweg werden keine Meldungen mehr angenommen.
Den 20. Februar 1858. Längner.

**Verkaufs-Anzeigen.**

906. Der am Marktplatz zu Liegnitz belegene Gasthof

**„zum goldenen Baum",**

auf welchem das Real-Schankrecht ruht und seiner günstigen Lage wegen zu den frequentesten Gasthöfen gezählt werden muß, ist wegen Ablebens des bisherigen Besitzers sofort zu verkaufen. Es ist eine Anzahlung von 3000 bis 4000 Thaler erforderlich und sind die Bedingungen des Verkaufs bei der verwittweten Gasthofbesitzer Hoffmann in Liegnitz zu erfahren.

887. Das Haus sub No. 122 zu Herischdorf, nahe an Warmbrunn gelegen und in gutem Baustande befindlich, so wie 3 Scheffel Breslauer Maß Ackerland sind im Ganzen oder auch getrennt erbsonderungshalber baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim
Freigutsbesitzer Höckel zu Herischdorf.

1012. **Ein Gasthof**

in einer Provinzialstadt mit Garnison, sehr vortheilhaft gelegen, massiven Gebäuden und großem Hofraum, ist mit 500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. — Die Exped. d. Boten giebt Auskunft.

1034. Der Gerichtskretscham zu Polnischhundorf wird am 19. März c. verkauft werden. Das Gebäude incl. Stallung befindet sich in gutem Zustande. Es gehören dazu 16 Scheffel Acker in bestem Zustande und mit bester Grundlage, c. 1 Morgen vorzüglicher Wiese. Die Verkaufs-Bedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.
Die Erben.

1035. **Holzsamen-Verkauf.**

Samen von Kiefer à Pfund 15 sgr., Lerchenbaum 14 sgr., Fichte 8 sgr., mit Flügel der Scheffel 2⅓ rtl., Tanne à Pfd. 3 sgr., Weiserle 10 sgr., Rotherle 6 sgr., Ahorn und Esche 1½ sgr., Weisbuche und Birke 2 sgr., verkauft der vormalige Förster Steinke zu Buchwald bei Schmiedeberg. Für die Keimkraft wird dahin garantirt, daß der Samen vor der Bezahlung geprobt werden kann.

449. Messina-Aepfelsinen und Citronen, neue Kranzfeigen empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst
Julius Ulrich in Goldberg.

1040. **Zur Nachricht.**

Die zu Warmbrunn, Hermsdorfer Straße, im Tischlermeister Weinrich'schen Hause verkäuflichen Kanarien-Vögel sind ein- und zweijährige, meist hochgelbe mit Kuppen.

1025. Nachdem ich meine ersten Zusendungen von neuen geeichten und ungeeichten Zoll-Gewichten erhalten habe, empfehle ich dieselben zu geneigter Beachtung mit dem Bemerken: daß ich bei Einkäufen von diesen Gewichten alte gußeiserne und messingne Gewichte in Zahlung annehme. Herrmann Ludewig in Hirschberg.
Garnlaube.

907. **Frische Bücklinge**
bei Wilhelm Scholz, äußere Schildauer Straße.

1026. Brückenwaagen, gut und dauerhaft gearbeitet, von 1 bis 30 Ctnr. Kraft, empfiehlt
Herrmann Ludewig in Hirschberg.
Garnlaube.

846. **Aecht englischer Kutschenlack**

aus der Fabrik von Nobles & Hoare in London empfiehlt zu Fabrikpreisen Gustav Kahl,
Spezerei- & Farbe-Handlung.
Liegnitz, im Februar 1858.

322. **Wald-Saamen.**

Aufträge auf Harzer Holzsaamen werden entgegen genommen und bestens ausgeführt.
Bunzlau, Januar 1858. A. Hampel.

1023. Eine massive Schmiede mit Hinterhaus, Stallung und Garten im besten Bauzustande, auf der belebtesten Straße einer Kreisstadt, ist bei solider Anzahlung bald zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

986. **Leim** empfiehlt **Theodor Brückner.**
Greiffenberg im Februar 1858.

991. **Waschmaschinen**

in anerkannter Güte, werden schnell und billig gefertigt in Lauban, Brüdergasse Nr. 166.

982. Zur Frühjahrs-Saat empfiehlt

**ächten Peru-Guano,**

bezogen von den Herren Antony Gibbs & Sons in London durch A. Ohlendorf & Comp. in Hamburg;

Alle Arten **landwirthschaftliche Sämereien,**

aus der Handlung von J. Poppe & Comp. in Berlin, und bittet um recht zeitige und zahlreiche Aufträge, um im Interesse der Herren Besteller, rasch und möglichst billig beziehen zu können.
Preis und Subscriptionslisten liegen bei mir aus.
Schmiedeberg. Otto Krause.

835. **Brust-Caramellen von Eduard Groß,**
in ihren angenehmen und wohlthätigen Wirkungen seit Jahren überall im In- und Auslande so allgemein bekannt, daß eine besondere Empfehlung derselben durch Zeugnisse und andere Anpreisungen völlig überflüßig ist, sind in Cartons zu 1 rtl., zu 15 sgr., 7½ u. 3 sgr. 9 pf. ächt und nur allein zu haben in den Niederlagen bei
**F. Pücher, A. Spehr, Wilh. Scholz** vis-à-vis **den 3 Bergen** und
**Otto Krause in Schmiedeberg.**
W. M. Trautmann in Greiffenberg. J. E. Günther und C. W. Kittel in Goldberg. C. A. Fellendorf in Striegau. F. A. Fuhrmann in Jauer. Joh. Spitzer in Schweidnitz. Carl Bayer in Schönau. F. A. Mittmann und Robert Engelmann in Waldenburg. Caroline Scoda in Friedeberg a. Q. August Scholz in Friedland. J. H. Linke in Hohenfriedeberg. Robiling & Comp. in Markliſſa. C. Rösler und G. Ludwig in M.-Schreibendorf. Julius Herberger und G. A. Hardtwig in Freiburg. Rudolph Schneider in Warmbrunn. Carl Ulber in Altwasser. Robert Habel in Bolkenhain. W. Karwath in Hermsdorf u. K.

---

984. **Unseren geehrten Kunden in Hirschberg und der Umgegend machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir uns Mittwoch den 3ten und Donnerstag den 4. März c. wieder mit unserem auf's Beste sortirten Waaren-Lager in Hirschberg, im Hause des Herrn Kaufmann T. Seidel befinden werden. Langenbielau, im Februar 1858.**

**Hilbert & Andritzky.**

---

1038. **Attest**

über die Wirksamkeit des Persischen Balsams gegen Rheumatismus, verfertigt von L. v. Poser nach Angabe des arabischen Arztes Abdas Keri Nedsched, geprüft von der Königl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal-Wesen und mit hoher Königl. Preuß. Concession beliehen!

Die vollkommen an's Wunderbare gränzenden Heilwirkungen des von Herrn v. Poser bereiteten Persischen Balsams habe ich auch an mir erprobt. Darum muß ich seine Heilkräfte dankbar anerkennen und kann denselben Leidenden gewissenhaft empfehlen. Ein Ueberbein an meinem linken Zeigefinger verschwand nachdem ich den Balsam einigemal darauf eingerieben, und ein sehr heftiges Hüftweh, das mich plagte, wich ebenfalls nach Anwendung des Persischen Balsams in kurzer Zeit.

Breslau, den 22 August 1857. **Gleissenberg,** Königl. Zeughauptmann a. D.

Das General-Depot von diesem Persischen Balsam à Flasche Litt. A, für Personen bis 25 Jahren à 15 Sgr. und für Personen über 25 Jahr à Flasche 1 Rthlr., leitet für den Preußischen Staat die Handlung Eduard Groß in Breslau und für

**Hirschberg** Handlung **F. Pücher, Schmiedeberg** Handlung **Otto Krause.**

---

1010. **Unsern geehrten Geschäftsfreunden in Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Mittwoch und Donnerstag, als den 3ten und 4. März a. c., mit unserm gut assortirten Waarenlager zum Verkauf in Hirschberg anwesend sein werden.**

**Burghardt & Bartsch** aus Langenbielau.

---

960. **Cochinchina-Hühner-Eier,** das Stück zu 1½ Sgr., sind auf dem Wirthschaftshofe zu Eichberg verkäuflich.

---

858. **Journal Kauf-Gesuch.**

Fata Morgana, Perlen, Victoria Regia und dergleichen Zeitschriften, ohne Prämien, werden billig zu kaufen gesucht. Anerbietungen erbittet sich portofrei oder mündlich die Buchhandlung von A. Waldow in Hirschberg.

---

**Alle Arten rohe Leder und Wildfelle, so wie altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guß- und Schmelzeisen kauft stets zu höchsten zeitgemäßen Preisen**

Hirschberg. **C. Hirschstein** am Burgthore.
925.

1013.

# Rittergüter - Einkauf.

**Theils Familien**, deren **Rittergüter ich verkauft habe, theils Familien** des **Auslandes** beabsichtigen im **Frühjahr** zu **kaufen**:

**Rittergüter — Rittergüter-Complexe — Herrschaften** und **Wälder.**

Es liegen **Anzahlungssummen** von 8000 Thlr., — 15000 Thlr., — 20000 Thlr. — 50000 Thlr. — 80000 Thlr. — 100000 bis 800000 Thaler disponibel. **Auch Fürstenfamilien** beabsichtigen **mehr** als **1 Million Thaler** in Grundbesitz anzulegen.

Nur **Selbst-Verkäufer** werden ersucht, **spezielle Beschreibung** einzusenden an das **Rittergüter-Comptoir** des Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

---

911. **Kaufs-Anzeige.**
Alte, abgetragene Filzhüte kauft jede Quantität zu den allerhöchsten Preisen
Traugott Weiß. Nr. 133 zu Herischdorf.

---

896. **Zu vermiethen**
zwei freundliche Stuben nebst Alkove, wenn es gewünscht wird auch meublirt, so wie Mitbenutzung eines Gärtchens beim Glockengießer Eggeling, äußere Schildauer-Straße.

---

1020. Eine elegant meublirte Vorderstube nebst Alkove im ersten Stock ist bald zu vermiethen innere Schildauer Straße Nr. 86.
C. Euers.

1021. Am Ring Nr. 36, Butterlaube, sind angenehme Wohnungen beliebiger Größe zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause im Hofe eine Treppe hoch.

1027. Eine Stube, Kammer, Gewölbe, Stallung, Bodengelaß und Remise ist von Ostern ab zu vermiethen.
E. A. Hapel.

---

1029. Butterlaube Nr. 33 ist eine freundliche Wohnung bald zu vermiethen. Leopold Weißstein.

1032. Eine freundliche trockene Wohnung (Stube, Alkove nebst Zubehör) ist an eine stille Familie abzulassen und zum 1. April c. zu beziehen. Näheres in Landolt's Buchdruckerei.

909. **In Warmbrunn**
ist eine elegante Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Küche, Keller, Bodengelaß und Garten, mit Aussicht nach dem Hochgebirge, für den jährigen Miethpreis von 110 rtl. Johanni zu vermiethen. Näheres darüber ertheilt
A. Kiepert,
im Hause der Frau Hauptmann Kleinstüber daselbst.

---

28. **Miethgesuch.**
**Ein Clavier**
(Tafelform) oder kurzes Piano, noch wohl erhalten, wird zu miethen gesucht, und werden Offerten Schützenstraße 445 eine Treppe hoch erbeten.

**Personen finden Unterkommen.**

1028. Von Ostern ab ist für einen jungen Menschen eine Haushälterstelle bei mir offen.
Leopold Weißstein.

Ein unverheiratheter praktischer Oekonom findet sofort oder Ostern c. Anstellung. Bedingung: gute Recommandation; wünschenswerth: evangel. Confession und polnische Sprache. Frankirte Adresse sub U. R. post rest. Exin. 852.

---

923. Einem jungen Menschen, welcher sich dem Schreibfache widmen will, weiset ein Unterkommen — bald oder zum 1. April d. J. — nach die Exped. d. Boten.

---

933. Ein Gärtner, unverheirathet und militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen, kann alsbald bei mir ein Unterkommen erhalten. Moritz Lucas.
Cunnersdorf bei Hirschberg.

---

1022. Ein Kutscher, Großknecht, Köchin und Magd werden für eine Landherrschaft zum 1. April gesucht.
Commissionair G. Meyer.

---

1043. Für nächste Ostern wird in Hirschberg ein gewandter, thätiger und durchaus zuverläßiger, unverheiratheter Bedienter gesucht. Wo? sagt die Exped. des Boten.

---

1004. Ein Pferdeknecht für ein Frachtfuhrwerk, mit guten Attesten, wo möglich unverheirathet, wird gesucht in der Ziegelei zu Wahlstatt.

---

**Personen suchen Unterkommen.**

910. Ein junger Mann vom Baufach (Maurer- und Zimmermeister) sucht angemessene Beschäftigung, oder auch eine Stelle als Compagnon in einem Geschäft. Gefällige Adressen nimmt die Exped. d. Boten franco entgegen.

---

972. Ein junger Mann, welcher das Maurerfach erlernt hat, sucht zu Term. Ostern ein Unterkommen in dem Comtoir eines Maurermeisters. Anfragen werden erbeten unter der Chiffre H. L. W. post restante Hirschberg.

---

914. Eine tüchtige bürgerliche Wirthin sucht zu oder nach Ostern ein ähnliches Unterkommen. Näheres beim Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

---

**Lehrlings-Gesuche.**

706. Ein Wirthschafts-Eleve wird jetzt oder kommende Ostern bei einer größeren Oekonomie angenommen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

906. Ein kräftiger Knabe anständiger Eltern, welcher Lust hat die Seifensiederei zu erlernen, findet zu Ostern einen Lehrherrn durch
Goldberg. F. H. Beer, Licht- u. Seifenfabrikant.

936. Ein gesunder und starker Knabe, der Lust hat Sattler zu werden, findet ein Unterkommen bei dem
Bolkenhain. Sattlermeister Rauchfuß.

## Gefunden.

1001. Am 9. Februar hat sich zu mir in Ulbersdorf ein schwarzer glatthaariger Hund gefunden; derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren vom Eigenthümer abgeholt werden in Ober-Adelsdorf beim
Freigutsbesitzer Ernst.

## Verloren.

1041. Ein Goldtopas, in eine Krone gefaßt als Broche, ist verloren worden. Der Finder wolle sie in der Exped. des Boten gegen eine Belohnung abgeben.

1015. Am Donnerstag den 18. Febr. ist ein Dienstbuch unter der Butterlaube verloren worden. Der Finder wolle dasselbe im Kuhnert'schen Hause, äußere Schildauer Straße, im zweiten Stock abgeben.

1002. Ein Spritzleder ist von Södrich nach Schmiedeberg verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Staudenfarbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

983. **Verloren.**

Unterzeichnetem ist am 12. Februar c. auf dem Wege von Modlau über Kraibau, Kaiserswaldau, Radchen und Altenlohm bis Töppendorf ein Hypotheken-Instrument über 200 Rthlr., ausgestellt für den früheren Rittergutsbesitzer Däsler in Nieder-Schellendorf und zwar Gastwirth Gottlieb Riedel aus Töppendorf, cedirt an den Gutsbesitzer Tauselt in Töppendorf. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe des qu. Instruments eine angemessene Belohnung. Zugleich wird vor Ankauf desselben gewarnt.
Gottfried Tauselt, Gutsbesitzer in Töppendorf.

## Geldverkehr.

893. 1400 Thlr. Mündelgeld sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort auszuleihen. Auskunft ertheilt der Gastwirth Walter in Hermsdorf u. K.

998. **2000** Thlr. sind sofort auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek einem pünktlichen Zinsenzahler zu verleihen. Näheres beim Privat-Aktuar Zölisch
vor dem Burgthore beim Maurerpolirer Maiwald.

## Einladungen.

1019. **Wernersdorf bei Landeshut.**
Sonntag den 28. Februar:
**Großes Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Musikdirigenten Herrn Elger aus Hirschberg, von Nachmittag 3 Uhr ab, bei günstigem Wetter.
Es ladet hierzu zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein:
C. Zobel, Gasthofbesitzer im Zollkretscham.

993. **Flinsberg.**
Sonntag den 28. Februar
**Entree-Ball,**
wozu ergebenst einladet F. Walter, Traiteur.
Entree für Herren 7½ sgr. Anfang 7 Uhr.

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 20. Februar 1858.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 13 | — | 2 | 5 | — | 1 | 13 | — | 1 | 16 | — | 1 | 4 | — |
| Mittler | 2 | 8 | — | 2 | — | — | 1 | 11 | — | 1 | 8 | — | 1 | 3 | — |
| Niedriger | 2 | 3 | — | 1 | 25 | — | 1 | 9 | — | 1 | 6 | — | 1 | 2 | — |

Breslau, den 20. Februar 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 6⅚ rtl. G.

## Cours-Berichte.

Breslau, 20. Februar 1858.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | 94¾ | Br. |
| Kaiserl. Dukaten | 94¾ | Br. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | 109¼ | Br. |
| Poln. Bank-Billets | 88 | G. |
| Oesterr. Bank-Noten | 97 | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 3½ pCt. | 114¼ | Br. |
| Staatsschuldsch. 3½ pCt. | 84½ | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 98¼ | G. |
| dito dito neue 3½ pCt. | $85\frac{11}{12}$ | G. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt. | $86\frac{2}{3}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | 97 | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $96\frac{11}{12}$ | G. |
| dito dito dito 3½ pCt. | 86½ | G. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | 93¼ | G. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | 114¾ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 88¾ | Br. |
| Oberschl. Lit. A. 3½ pCt. | 139 | G. |
| dito Lit. B. 3½ pCt. | 129¼ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | 89¼ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | 80¼ | G. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | — | Br. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | 72¼ | Br. |
| Cöln-Minden 3½ pCt. | 149¾ | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | 57½ | |

### Wechsel-Course. (d. 19. Febr.)

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | 142½ | Br. |
| Hamburg k. S. | 151⅛ | G. |
| dito 2 Mon. | 150⅝ | Br. |
| London 3 Mon. | $6,20\frac{1}{12}$ | — |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | — | — |
| dito 2 Mon. | — | — |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.